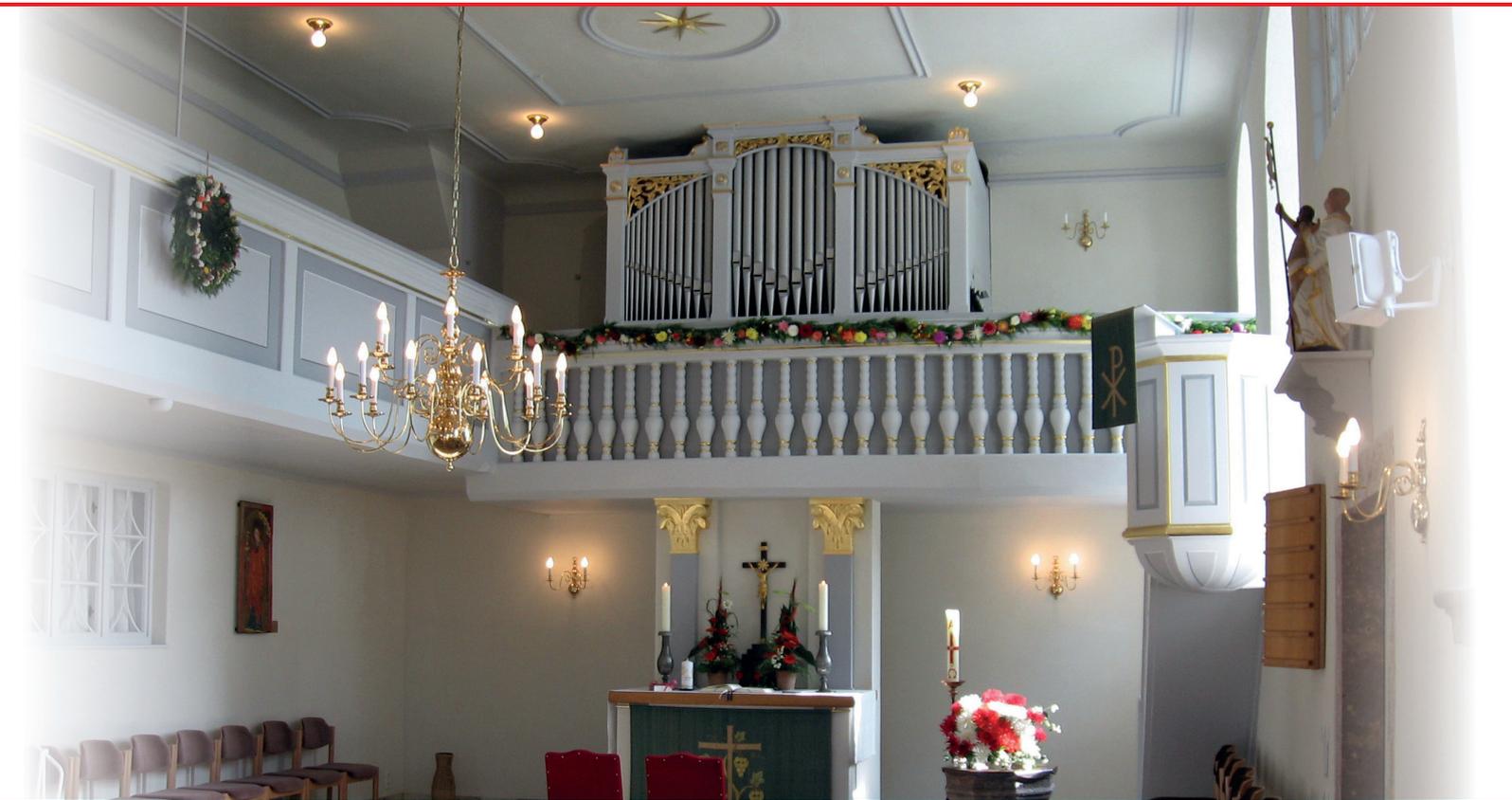


Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Mai 2017



Kralapp-Orgel Brünlos

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Brünlos
Brünloser Hauptstr. 10
08297 Zwönitz

Kirche / Standort der Orgel

Dorfkirche Brünlos / Ostempore

Orgelbauer

Johann Christlieb Kralapp (1827–1891)

Das Instrument

Johann Kralapp stammt aus der Gegend von Bad Lausick und ist um 1863 als Geselle bei dem Orgelbauer Urban Kreutzbach in Borna nachweisbar, bei dem er vermutlich auch lernte. Mit der Vollendung des von Carl Eduard Schubert begonnenen Neubaus in Chemnitz-Reichenhain machte sich Kralapp 1867 selbständig. Im Gegensatz zu den meisten anderen größeren Städten Sachsens war in Chemnitz nie für längere Zeit ein Orgelbauer ansässig und auch Kralapps Werkstatt im heutigen Chemnitzer Stadtteil Bernsdorf erlosch spätestens mit seinem Tod 1891. Arbeit gab es in der Stadt und dem Umland offenbar genug, denn neben zahlreichen Umbauten und Reparaturen schuf Kralapp sieben neue Orgeln, von denen drei noch erhalten sind.

Wie so viele Orgelbauer seiner Zeit orientierte er sich im technischen Aufbau und der Klanggestaltung an den Werken Gottfried Silbermanns. Auch die um 1873 entstandene Orgel in Brünlos ist hinsichtlich der Disposition und den Pfeifenbauformen eine typische sächsische Dorfkirchenorgel des 19. Jahrhunderts mit einem kräftigen Fundament auf Basis von Prinzipal 8' im Manual. Trotzdem stellt sie sowohl im Schaffen Kralapps als auch in der sächsischen Orgellandschaft eine Besonderheit dar. Eine Orgel dieser Größe wäre in traditioneller Bauweise mit der auf der Empore über dem Altar zur Verfügung stehenden Höhe nicht zu verwirklichen gewesen. Deshalb verlegte Kralapp den Spieltisch auf die Seite, sodass der ganze Platz für die sehr tief liegenden Windladen genutzt werden konnte. Allerdings fehlte für den Spieltisch jetzt die notwendige Breite, weshalb der Pedalumfang lediglich bis a0 reicht. Diese auch für die Spiel- und Registermechanik sehr ökonomische Bauweise wurde im 19. Jahrhundert von einigen preußischen Orgelbauern bevorzugt

angewandt, Kralapp könnte sie 1864 beim Bau der Greizer Seminarorgel durch Carl Eduard Schubert kennengelernt haben, bei dem er zu dieser Zeit gearbeitet haben soll.

Die Orgel in Brünlos ist nahezu vollständig original erhalten. Lediglich die im ersten Weltkrieg abgegebenen Prospektpfeifen aus Zinn wurden später in Zink ersetzt und die konischen Pfeifen der Gambe 8' ab c^0 gegen enge zylindrische Pfeifen ausgetauscht, um ein Register Aeoline zu erhalten. Bei einer 1986 abgeschlossenen Überholung wurden für diesen Fremdbestand Pfeifen aus einer abgerissenen Orgel eingebaut, welche den fehlenden in der Bauform sehr nahekommen. Die letzte Reinigung der Orgel erfolgte 2014.

Disposition

Hauptwerk C-d³

Prinzipal 8'

(C-G Holz, Gs-e² Zink im Prospekt)

Rohrflöte 8'

Gambe 8'

(ab c^0 Gemshorn 4' aus Netzschkau)

Oktave 4'

Gemshorn 4'

Quinte 2 2/3'

Oktave 2'

Mixtur 3fach

Pedal C-a⁰

Subbaß 16'

Prinzipalbaß 8'

Pedalcoppel

Kalkantenzug



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Fred Kastner

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de